



Austro-Tourneehoffnung Stefan Kraft (l.) und die Favoriten Kobayashi (r.) und Wellinger (o.)

TONI INNAUER

»Du kannst dir keinen Fehler leisten«

Sonntag startet die Vierschanzentournee. ZDF-Experte Toni Innauer über die Krise der ÖSV-Adler und das Spezielle am Saisonhighlight

TEXT: DAVID SCHOOF

Ein dritter Platz (durch Daniel Huber) in sieben Einzelspringen – für die jahrelang dominierende Skisprung-Nation Österreich läuft die aktuelle Saison sogar noch schlechter als die sieglose letzte. Selbst Stefan Kraft, 2017 noch Weltcup Sieger und Doppelweltmeister, fliegt der Konkurrenz heuer wie seine Kollegen hinterher, ist im Gesamtweltcup als „bester“ Österreicher auf Platz 13 (!) zu finden. Warum die ÖSV-Adler unter Neo-Coach Andreas Felder ausgerechnet vor dem ersten Highlight des Winters, der Vierschanzentournee, derart schwächeln? TV-MEDIA fragte bei Skisprunglegende Toni Innauer, der die Tournee als ZDF-Experte begleitet, nach.

TV-MEDIA: Haben Sie eine Erklärung, warum es bei den österreichischen Skispringern nicht mehr läuft?

Toni Innauer: Das hat meines Erachtens mehrere Gründe. Zum einen sind Top-athleten, die nicht zuletzt die Vierschanzentournee über Jahre beherrscht haben, nicht mehr aktiv – siehe Wolfgang Loitzl, Thomas Morgenstern, Thomas Diethard – oder nicht in Form wie Gregor Schlierenzauer und Andreas Kofler. An dieser Traummannschaft wird jetzt alles gemessen, die gibt es aber in der Form nicht mehr. Und auch die Struktur im Verband nicht, mit Trainer Alexander Pointner, diese Bündelung von Know-how und Talenten, die Außergewöhnliches möglich macht.

TV-MEDIA: ÖSV-Trainer sind zum Teil ins Ausland abgewandert ...

Innauer: Stimmt, Stefan Horngacher ist in Polen Trainer, Werner Schuster in Deutschland, Alexander Stöckl in Norwegen, Richard Schallert war schon in Russland und Tschchien aktiv. Diese Trainerpersönlichkeiten, die uns lange von der Konkurrenz abgehoben haben, gehen uns im Unterbau ab. Außerdem sind Wissenschaftler, Techniker, Sportpsychologen gegangen. Aber das ist normal. Das kann man nicht verhindern und nicht alle auf dem hohen Niveau bezahlen, wie es in einem Nationalteam möglich ist. Ein ÖSV-Juniorentainer kann nicht so viel verdienen wie zum Beispiel ein Cheftrainer in Deutschland.

TV-MEDIA: Fehlen nicht auch die jungen Talente?

Innauer: Was auch mit der gigantischen Erfolgswelle zu tun hat, auf der unser Team lange geritten ist. Die war für die Jungen zu hoch, viele haben resigniert. Die Superadler waren so stark, dass sie die Motivation der Jungen gekillt haben.

TV-MEDIA: In dieser Situation ist es doppelt bitter, dass auch Stefan Kraft Probleme hat ...

Innauer: Und trotzdem kann Kraft, wie's aussieht, an guten Tagen mithalten.

TV-MEDIA: Den einzigen Stockerlplatz der Saison hat aber Daniel Huber geholt. Eine Eintagsfliege,

Toni Innauer, 60, kennt die Gründe für die Probleme der Ö-Springer, glaubt aber an Stefan Kraft



oder hat er das Potenzial, dauerhaft vorne mitzumischen?

Innauer: Diese Eintagsfliegen gibt es im Skispringen eigentlich nicht mehr, dass du mit gutem Wind vorne reingeweht wirst. Weil das Reglement entsprechend verändert wurde.

Huber ist gut, ein großer Hoffnungsträger, aber die Schwankungen sind halt noch groß.

TV-MEDIA: Kann er bei der Tournee überraschen? Oder hängt doch alles an Kraft?

Innauer: Von der Konstanz und Routine her ist Stefan Kraft natürlich spitze, wenn er in Schwung kommt, dann weiß er, wie's geht. Das fehlt Huber noch. Ich traue ihm aber zu, auf der einen oder anderen Schanze Top-5-Platzierungen zu erreichen.

TV-MEDIA: Wer sind Ihre Tournee-Favoriten?

Innauer: Der Japaner Ryoyu Kobayashi (vier Saisonsiege, Anm.) ist die Nummer eins, der hat die größten Reserven, die Konkurrenz teilweise deklariert. Für Deutschland unter Werner Schuster ist die Tournee der letzte weiße Fleck seiner Erfolgsbilanz. Die Mannschaft ist aber stark, mit Karl Geiger und Stephan Leyhe, die sehr stabil springen, aber vor allem mit Andreas Wellinger, der für mich der interessanteste Mann ist. Er hat zwar Riesenschwankungen, aber genau dieses Format, um bei Großereignissen zu bestehen. Dazu kommen definitiv die Polen Kamil Stoch und



1975/76 gelangen Innauer drei Tagessiege, trotzdem wurde er nur Tournee-Vierter ...

Das Reglement ist unmenschlich. Ein Ausreißer nach unten, und du bist weg. Ich weiß, wovon ich rede

INNAUER ÜBER DIE TOURNEE

Piotr Żyła, wenn man sieht, wie stark die heuer springen. Und nicht vergessen auf die Norweger Johann Andre Forfang und Robert Johansson.

TV-MEDIA: Für den Laien erklärt: Was macht die Vierschanzentournee so besonders?

Innauer: Zum einen das Datum rund um den Jahreswechsel, zum anderen die Mischung aus einer langen Tradition und klugen Neuerungen, die man immer wieder eingeführt hat.

TV-MEDIA: Einzigartig sind auch vier Bewerbe innerhalb von nur einer Woche ...

Innauer: Diese Serie ist schon sehr speziell, dazu das fast schon unmenschliche Reglement, dass alle Springen zusammengezählt werden. Du kannst dir keinen Fehler leisten, und drum weiß man,

dass bis zum Schluss alles auf dem Spiel steht. Ein Ausreißer nach unten, und du bist weg. Ich weiß, wovon ich rede.

TV-MEDIA: Sie spielen auf die Tournee 1975/76 an, als sie drei Einzelsiege holten, trotzdem nur Gesamtvierter wurden ...

Innauer: Schanzenrekord auf jeder Schanze, aber einen Sprung vergeigt – wegen widriger Windverhältnisse.

TV-MEDIA: Trauern Sie dem Tourneesieg nach, oder kann man sich als Olympiasieger und Weltmeister darüber hinwegtrösten?

Innauer: Kann man, außer es kommt der Hubert Neuper und sagt: Ich hab die Tournee zweimal gewonnen und du nie (lacht)! ■

67. Tournee: Alle Springen live in ORF eins

Start in Oberstdorf, zweimal wird bei Flutlicht geflogen, Finale am Dreikönigstag



OBERSTDORF

» SO., 30. 12., 16.25 UHR
Auftakt auf der Schattenbergschanze.

Sieger 2017: Kamil Stoch. Schanzenrekord: 143,5 m.



GARMISCH

» DI., 1. 1., 13.55 UHR
Auf der Olympiaschanze geht's weiter.

Sieger 2018: Kamil Stoch. Schanzenrekord: 143,5 m.



INNSBRUCK

» FR., 4. 1., 13.55 UHR
Erster Ö-Sieg seit 2013 auf dem Bergisel!

Sieger 2018: Kamil Stoch. Schanzenrekord: 138 m.

BISCHOFSHOFEN

» SO., 6. 1., 16.55 UHR

Grande Finale auf der Paul-Außerleiterschanze.

Sieger 2018: Kamil Stoch. Schanzenrekord: 144,5 m.



BIO AUSTRIA-Qualität

bio-austria.at

Bio AUSTRIA

Ganz bio.
Ganz sicher.
Ganz Österreich.

Die Biobäuerinnen & Biobauern